

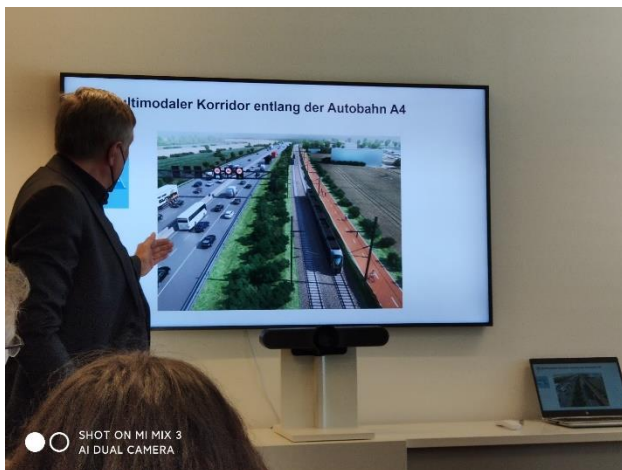
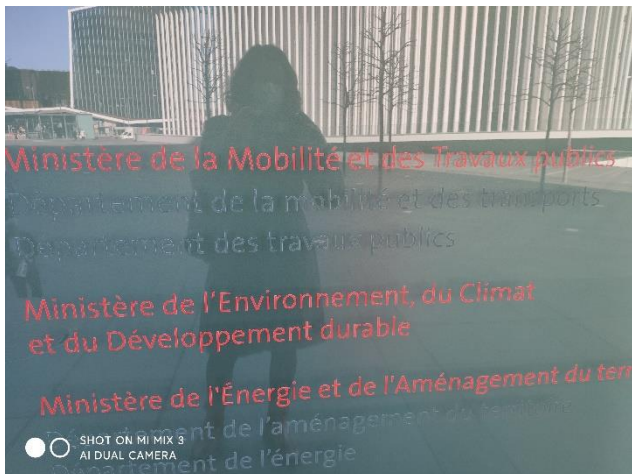
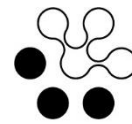
***Faszinierende Fortsetzung der Filmarbeiten
über das Großherzogtum Luxemburg
für den Dokumentarfilm „Klein, aber DeLux“***

Eine mehrtägige Reise in das oben genannte kleine, aber DeLux(e) Land war leider nicht mehr umsetzbar, dafür haben wir, sechs Schüler*innen der FOS203, am ersten Tag der Osterferien die Schönwetterlage genutzt, um fehlende Impressionen für unsere Filmproduktion vor Ort zu sammeln.

Dabei gab es zwei Hauptzielorte: die Hauptstadt Luxemburg und das Winzerdorf Schengen am südöstlichen Zipfel des vielfältigen Landes.



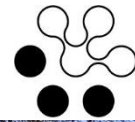
In Luxemburg-Stadt waren wir verabredet mit Herrn François Bausch, Vizeministerpräsident und „Vater“ des Konzepts der kostenfreien Benutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs.



Wir waren begeistert, nicht nur von der Selbstverständlichkeit, mit der Herr Bausch uns über die vielen Facetten der Luxemburger „mobilität“ aufklärte und uns mehr als zwei Stunden bei einem Gang und einer Bahn- und Seilbahnfahrt durch das Zentrum begleitete, sondern auch von der adretten Hauptstadt, in der wir am liebsten geblieben wären.

Eine beeindruckende Topographie, mit einer Unter- und Oberstadt, die mit einem Aufzug erreicht werden kann. Eine elegante Fahrradbrücke unterhalb einer denkmalgeschützten Brücke, dem Pont Adolphe, in der Form eines freischwebenden Gerüsts aus Leichtmetall, wir kamen aus dem Staunen nicht raus ...

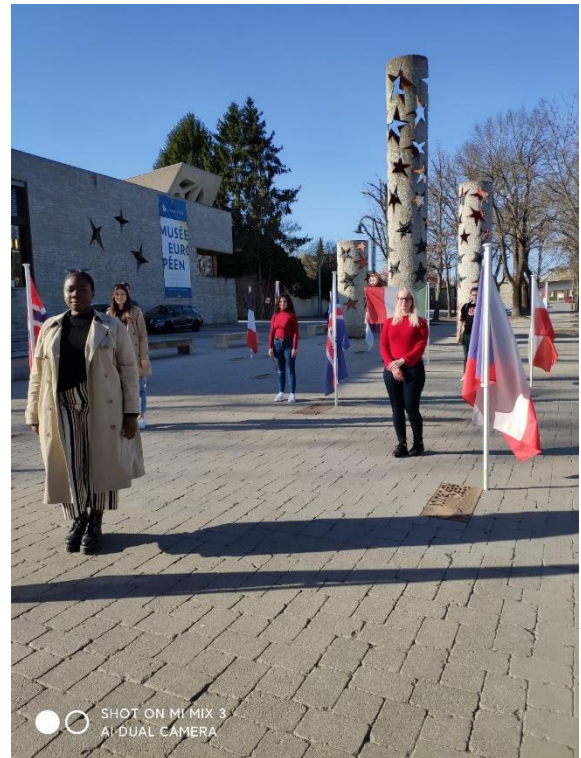




In dem kleinen weiteren Zielort Schengen, gelegen in einem Weinanbaugebiet direkt an der deutschen und der französischen Grenze, war direkt spürbar, was für eine symbolische Bedeutung die Gemeinde für die Öffnung der Grenzen innerhalb Europas hat.

Das Schengener Abkommen, das hier auf einem Schiff unterschrieben wurde, sieht vor, dass die Kontrollen im Personen- und Warenverkehr an den gemeinsamen Land-, Luft- und Seegrenzen der unterschreibenden Länder abgeschafft werden.

Wir verewigten uns mit einem Schloss, das wir an eine Stange unseres Herkunftslandes (Deutschland, oder?) in der Nähe des Platzes des Schengener Abkommens hängten und führten eine kleine Choreographie vor den Säulen der Nationen auf.



Kleiner Wermutstropfen: weit und breit nichts zu essen oder zu trinken... ☹️ Aber wir hoffen auf bessere „Essenszeiten“!